

Wir-r-sing überzeugt mit fetzigen Songs

Das Jahreskonzert des Chores zeigt die Vielfalt des Vöhringer Kulturlebens – die Sängerinnen und Sänger mussten dabei allerdings ein Kunststück vollbringen.

Vöhringen Das ist wohl der Fall, den sich keine Dirigentin und kein Dirigent direkt vor einem Konzert wünscht: Wenn das angekündigte Gastensemble, das einen großen Teil des Programms bestreiten soll, kurzfristig krankheitsbedingt absagen muss, dann wird Improvisieren zu einer Kunst. So geschehen beim jüngsten Jahreskonzert der Singgruppe Wir-r-sing in Vöhringen. Wenige Stunden vor Konzertbeginn sagte das angekündigte Vokalensemble „al dente“ krankheitsbedingt ab. Da bleibt nicht lange Zeit zum Überlegen, was zu tun ist. Chorleiterin Sylvia Kolbe zog alle Register und die Sängerinnen und Sänger zogen mit. Man hätte das Konzert im Vöhringer Kulturzentrum auch überschreiben können mit „Oldies but Goldies“.

Die Programmänderung gab Chorleiterin Kolbe kund. Aber die Zuhörerinnen und Zuhörer im voll besetzten Wolfgang-Eychmüller-Haus reagierten mit Wohlwollen. Sie gaben bei Nennung bekannter Titel, die den Part der Gastsängerinnen und Gastsänger füllen soll-

ten, durch zustimmendes Raunen kund, dass sie sich über ein Wiederhören freuten. Sylvia Kolbe bekam am Dirigentenpult charmante Unterstützung: Valerie Probst, musikalisch erfahren, war eingesprungen, um das Programm in voller Länge aufführen zu können. Dafür gab's hinterher Blümchen für sie wie auch für Sylvia Kolbe, die ihre Premiere am Pult hatte. Die Singgruppe Wir-r-sing eröffnete den ersten Teil mit „Have a nice day“, von Lorenz Maierhofer, „You'll be in my heart“, eine seelenvolle Ballade von Phil Collins/Peter Schnur, und dem Superhit von Michael Kunze/Udo Jürgens/Pasquale Thibaut „New York, New York“. Da folgte dem ersten zarten Mitklatschen dann auch die gesamte Zuhörerschar.

Weitere mit reichem Applaus bedachte Songs waren „La pulce d'acqua“ von Angelo Branduardi, das sehnsuchtsvolle „Weit weit weg“ von Hubert von Goisern, Leonard Cohens „Halleluja“, „Fire in your heart“ von Grundersen/Jan Vincents Johannesen, „La maladie d'amour“ von Sardou/Dessca/



Die Singgruppe Wir-r-sing gestaltete das Jahresprogramm mit Gefühl, musikalischem Engagement und viel Lust am Singen. Das wussten die Zuhörerinnen und Zuhörer zu schätzen. Als Dirigentin war Valerie Probst zu Gast. Foto: Ursula Katharina Balken

Moustaki). Ein Tüpfel auf dem i war außerdem Filmmusik aus dem französisch-schweizerischen Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ mit Daniel Gräser am Flügel. Er erwies sich auch überhaupt im Konzert als einfühlsamer Begleiter.

Im zweiten Teil waren „The best“ von Tina Turner, „The Wellerman“, ein altes Seemannslied aus Neuseeland, „Angels“ von Robbie Williams/Guy Anthony Chambers/Oliver Gies, das zündende „Down town“, das die brodelnde Metropole New York (Petu-

la Clark/Tony Hatch) widerspiegelt, und wunderschöne Songs der Band „Queen“ fetzige Höhepunkte des Programms. „Heal the world“ von Michael Jackson geht mit seinen melodiosen Phrasen immer wieder ans Herz. Den Schluss markierte „Si jamais j'oublie“ von ZAZ/Jean mit Gitarrenbegleitung. Die ausgesucht schönen Bilder an der Rückwand der Bühne ergänzten die Performance passend.

Die Vöhringer Singgruppe Wir-r-sing hat in den vielen Jahren ihren eigenen Stil entwickelt, musikalisch und auch choreografisch, da liegt wohl auch der Erfolg der Sängerinnen und Sänger. Der geforderte Rhythmus ist anspruchsvoll, die Songs präzise und mit dem nötigen Pep gesungen, farbig in den Klangfarben. Und nicht zu vergessen, die hörbare, aber auch sichtbare Freude am Singen. Es versteht sich von selbst, dass deshalb Zugaben fällig wurden. Das Publikum im Vöhringer Kulturzentrum brachte durch lang anhaltenden Beifall und Standing Ovations seine Begeisterung zum Ausdruck. (AZ)